

enthielt, zurückgehen und dieselbe mit gewissen Veränderungen wiedergeben. Vom Verfasser wurde außer einer Überarbeitung der Ratsstatuten, der práva konšelská (B 1 bis 118, D 3 und 4, B 119 bis 126), namentlich A 1 bis 6, B 127 bis 130, C 1 bis 7, D 5 bis 44 geliefert; die Abschreiber haben dann einige ihnen nicht passende Stellen weggelassen und manche Umstellungen vorgenommen.

Für die Ausgabe kam es in erster Linie auf die reine Darstellung des wichtigsten Teiles, der „Sobieslaw'schen Rechte“ an; daher wurde ihr die Wiener Handschrift als die älteste bekannte zugrundegelegt, trotzdem sie gleich den übrigen nicht fehlerfrei ist. Aus ihr stammen die Abschnitte A und B. Der Abschnitt C, welcher, wie erwähnt, zuerst in der Klattauer Handschrift vorkommt, erscheint zunächst unter den Zusätzen zum Stadtrecht der Altstadt, erst in der bedeutendsten Handschrift, PA, und jenen des 16. Jahrhunderts ist er ein Bestandteil von A und wurde daher in der Ausgabe besonders bezeichnet. Der Abschnitt D endlich enthält den Rest der Zusätze zu den überarbeiteten Ratsstatuten, welche in den Handschriften teils (D 1 bis 6) an früherer Stelle eingeschoben, teils (D 7 bis 44) am Schluß angehängt sind. Beide Abschnitte, C und D, sind aus der besten Handschrift, in der sie vorkommen, PA, übernommen. Von den der Ausgabe nicht zugrundegelegten Handschriften wurden jeweils nur die wichtigeren Varianten aufgenommen. Die Überschriften sind aus der Wiener Handschrift, bezw. jener des Prager städtischen Archivs übernommen. Außer diesen haben noch Kl, Wi 1, F 2 sowie die Strahower Handschrift ständige Überschriften, die anderen nur bei Beginn eines größeren Abschnittes. Da sie in jeder Handschrift anders lauten, geben sie wohl nur die persönliche Auffassung des Schreibers wieder und wurden daher weggelassen. Nur dort sind sie in den Varianten aufgenommen, wo sie zur Erklärung der Stelle in bestimmtem Sinn oder zu einer anderen Auffassung als der in der Übersetzung vertretenen Fingerzeige bieten.

Was die Editionsgrundsätze betrifft, so bin ich selbständigen Regeln gefolgt. Die Handschrift habe ich möglichst getreu wiedergegeben, namentlich was die Schreibweise betrifft. Nur einige wenige offensichtliche Schreibfehler habe ich verbessert. Für die Interpunktion, die Anfangsbuchstaben, sowie die Worttrennung und -verbindung habe ich moderne Schriftregeln angewendet. Da es sich um eine Quelle des 15. Jahrhunderts handelt, habe ich in den Varianten die unzähligen bloßen Schriftverschiedenheiten unberücksichtigt gelassen, ferner alle Varianten, welche nach meinem Dafürhalten auf die rechtliche Bedeutung der bezüglichen Stelle keinen Einfluß haben. Unwesentliche Wortumstellungen habe ich gleichfalls nicht angemerkt.

Die Übersetzung¹ habe ich möglichst wörtlich gehalten, da die Darstellung

¹ Der Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen besitzt unter seinen Handschriften zwei vor einigen Jahrzehnten von einem Unbekannten angefertigte Übersetzungen unserer Quelle, und zwar eine vollständige, unter Zugrundelegung von PU 2 (Prager Universitätsbibliothek XVII C 22) verfaßte und mit einigen sehr schönen Anmerkungen ausgestattete, und eine unvollständige Übersetzung. Erstere enthält aber zahlreiche Fehler und Mißverständnisse, wie sie bei Benutzung von bloß einer Handschrift nicht ausbleiben können.

des Rechtsstoffes Gelegenheit bot, den Sinn der Artikel wiederzugeben. Es haben sich jedoch begreiflicherweise der wörtlichen Übersetzung manchmal erhebliche Schwierigkeiten entgegengestellt. Nicht nur, daß manche Worte gerade in der für sie bezeichnenden Bedeutung nicht wiederzugeben sind, war es manchmal mangels näherer Anhaltspunkte sehr schwer oder unmöglich, überhaupt für die Bedeutung des Wortes an der bezüglichen Stelle einen bestimmten, jeden Zweifel ausschließenden Standpunkt zu vertreten, zumal die tschechische Rechtsprache in den Städten erst eine ziemlich kurze Vergangenheit hatte und trotz aller Genauigkeit der Abfassung der Quellen sich doch bei weitem keiner solchen Sicherheit erfreute wie im Landrecht, wo die tschechischen Quellen weit ins 14. Jahrhundert zurückreichen.

A. Die „Sobieslaw'schen Rechte“.

Za czasu kniezeta Sobieslawy [Prazskeho¹ a¹] Wissehradsskeho a wewody Czeskeho stalo ssie gest pobitie na hworze nad Botieczem genz sslowe v Swateho Jana na bogissty. Tu giest Sobieslaw porazil sweho bratra mlazsieho y yal gehu a dal gey do wiezieho miesta Prazskeho do wiezenie do dwora ssweho, genz slowe nynie v Swate Barbori; a to proto, ze nyemeze czizozemeze w miestie Prazskem gest rozplodil y na zemy a z nich vrzedniky zdielal. Tehdy pany koruhewny zemsezy, smluwywsie gie wirzknutie mezy nymy vezinily pod takowu vmluwu²:

Zur Zeit Sobieslaws, Fürsten von (Prag und) Wissehrad und böhmischen Herzogs, fand eine Schlacht statt auf der Anhöhe oberhalb des Botitsch, welche heißt beim hl. Johann auf der Walfstatt. Da schlug Sobieslaw seinen jüngeren Bruder, nahm ihn gefangen und warf ihn in die größere Stadt Prag ins Gefängnis in seinen Hof, welcher jetzt heißt bei der hl. Barbara; und dies deshalb, weil er die fremdländischen Deutschen in der Stadt Prag auch auf dem Lande vermehrt und aus ihnen Beamte gemacht hatte. Da haben die Bannerherren des Landes sie einigend einen Spruch unter ihnen getan unter solcher Vereinbarung:

1. Aby yzadny niemecz czizozemecz w Prazskem miestie any w Czeskem knieziecztwy³ zadnym vrzednikem nebil vezinien pod vrziezany nossu, a to any w duchowniem any w sswietskem rzadu, ale aby za hosty drzany byly.

1. Daß kein fremdländischer Deutscher in der Stadt Prag oder im böhmischen Fürstentum zu einem Beamten gemacht werde bei Abschneiden der Nase; und zwar weder in geistlichem, noch in weltlichem Stand; sondern daß sie für Gäste gehalten werden.

2. Swolenie kniezat panow y miest.

2. Das Übereinkommen der Fürsten, Herren und Städte.

Stalo ssie gest swolenie mezy tiema bratroma y ode wssiech panow zemskich

Es kam zustande ein Übereinkommen zwischen diesen Brüdern und von

¹ fehlt in allen anderen Handschriften.

² umluwu dole psanu in Kl, M 1, F 1, PU 1.

³ kralowstwy aneb kniezetstwy in M 2.

od miesst ot poprawczy y ode wssech zeman: kdiz by diediczie w Czechach nebilo (k)¹ kniezeczty¹, tehdy purgmistr Prazsky z wietzieho miasta ma zemy spravowaty w te sirobie, doniz nebude knieze woleno, a wsseczka miasta gina² magy k niemu hlediety³, kteraz (k)⁴ kniezeczty⁴ przisslussiegy; a purgmistr w te chwily⁵ ma na rathuze trawity na gross obecny a ma gmiety w raddye sswe⁶ sudy zemskeho a purgraby Prazskeho, a vrzedniczy wssichny magy k niemu hlediety a vplnie gehu posluchaty jako wladarze mocneho.

3. O sswohodach a prawich.

Tyz pany wirzkly, aby miesto Prazske wietssie⁷ ku podkomorziemu o nizadne wieczy nehlediely any slusely any pod ktereho gineho vrzednika, ale aby k samemu kniezety⁸ hlediely a we wssech sswohodach a prawiech jakozto swobodny pany ssiediely, kromie berny zemskich a⁹ mezye⁹ branienie, kdiz by potrebie bilo, jakozto i giny zemane magy vezinity.

4. O woleni kniezete Czeskeho.

Kdiz by knieze k zemy mielo woleno bity, tehdy purgmistr Prazsky

allen Landherren, von den Städten, von den Poprawzen und von allen Landleuten: Wenn es keinen Erben in Böhmen zum Fürstentum geben würde, dann soll der Prager Bürgermeister aus der größeren Stadt das Land verwalten während der Verwaisung, solange noch kein Fürst gewählt sein wird, und alle anderen Städte, welche dem Fürstentum zugehören, sollen auf ihn achten; und der Bürgermeister soll während der Zeit am Rathaus auf gemeine Kosten leben und soll in seinem Rate haben den Landrichter und den Prager Burggrafen, und alle Beamten sollen auf ihn achten und völlig ihm gehorchen als einem machtvollen Gewalthaber.

3. Von den Freiheiten und Rechten.

Diese Herren haben ausgesprochen, daß die größere Stadt Prag auf den Unterkämmerer in keiner Sache achte noch ihm unterstehe noch irgend-einem anderen Beamten, sondern daß sie (d. h. die Bürger) allein auf den Fürsten achten und in allen ihren Freiheiten und Rechten wie freie Herren sitzen, ausgenommen die Landesbernen und die Grenzverteidigung sollen sie, wenn es nötig wäre, wie auch andere Landleute leisten.

4. Von der Wahl des böhmischen Fürsten.

Wenn ein Fürst zum Lande gewählt werden soll, dann soll der Prager

¹ k kniezetstwy in den anderen Handschriften.

² gina y purgrapie (und der Burggraf) in den anderen Handschriften.

³ zrenie mieti in F 2.

⁴ k kniezetstwy in den meisten Handschriften; kněžství in Kl.

⁵ mierze in Wi 1.

⁶ svého in Kl.

⁷ wiecze in Kl, M 1, F 1, PU 1.

⁸ kniezeti vel Regi oto in F 2.

⁹ mezi a země in Kl; a zemie in M 1, F 1, PU 1.

ma obeslaty pany, miasta y wssechny vrzedniky, duchownie y sswietske, y wssechny zemany, kterziz k zemy przisslussegy, ke dny vrczenemu¹ do Prahy. Tehdy ot toho dne po trzech dnech magi sobie kniezie wolity. Pakli by ssie o to dielily a smluwity ssie nemohly, tehda komuz² konsele Prassezy s sswu obezy przistupie a przywole, ten ma hlass miety.

5. O potvrzeni praw.

Kdiz by knieze do zemi przigielo do miasta Prazskeho, prwe³, nez sse w zemy vwieze, ma przisahu vezinity, aby pany, miasta y wssechny zemany przy gich prawiech a swobodach ostawil.

6. O krziwdie.

Kdiz by knieze Czeske dalo na sswu zemy sahnuti⁴ bezprawnie lupezem, nasilim anebo kteruzkoly hanbu⁵, tehdy pany miasta a zemane magi k Prazskemu miestu przistupity a sebe braniti te krziwdie, kteraz by ssie gym dala; a w tom czasu nemagi ke kniezieti hlediety any gemu kterich dany dawaty, doniz te przisahy nezdrzi, kteruz gest vezinil chtie ssie w zemy vwazaty.

Zachowani⁶ kniezat⁶.

Item tiechto swolony, kterez gsu pany wirzkly, y wssech artikulow ot

Bürgermeister die Herren, die Städte und alle Beamten, geistliche und weltliche, und alle Landleute, die zum Lande gehören, auf einen bestimmten Tag nach Prag laden. Dann von diesem Tag ab nach drei Tagen sollen sie einen Fürsten wählen. Wenn sie sich darüber entzweiten und sich nicht einigen könnten, dann soll der, zu dem die Prager Ratmannen mit ihrer Gemeinde beitreten und beipflichten, die Stimme haben.

5. Von der Bestätigung der Rechte.

Wenn der Fürst ins Land käme in die Stadt Prag, soll er zuerst, bevor er das Land in Besitz nimmt, einen Eid leisten, daß er die Herren, die Städte und alle Landleute bei ihren Rechten und Freiheiten lassen will.

6. Von der Rechtswidrigkeit.

Wenn der böhmische Fürst widerrechtlich auf sein Land greifen ließe durch Raub, Gewalttat oder was immer für eine Schandtats, dann sollen sich die Herren, die Städte und die Landleute um die Stadt Prag scharen, und sich gegen dieses Unrecht wehren, das ihnen widerfahren würde; und in dieser Zeit sollen sie auf den Fürsten nicht achten und ihm keine Steuern geben, solange er den Eid nicht hält, den er geleistet hat, als er vom Lande Besitz ergreifen wollte.

Einhalten der Fürsten.

Von diesen Einigungen, welche die Herren ausgesprochen haben und von

¹ uročniemu in Kl.

² k komuz in Wi 1, Wi 2, M 1, F 1, PU 1, M 2, F 2, PU 2, PA.

³ drziewe in PU 1.

⁴ tahnuti in PU 1.

⁵ giny wieczy in F 2.

⁶ Schluß: Kto gsu tiechto swolenie potwrdily, tito gsu in Wi 1; Swolenie in F 2. Fehlt in den anderen Handschriften.

kniezat sswolenich, totizto ot knieze Sobieslaw, od Jaroslawa, od Brzezi-slawa, od Domaslawa, ot Boleslawa, ot Waczlawa, ot Wratislawa, ot Nadsslawa y ote wssiech kniezat Czeskich, tito wieczy y artykuly y wssechny swobody a prawa gsu zachowana az do krale Waczlawa, kteriz gest zabit w Olomuezy.

B. Daß Stadtrecht der Altstadt Prag.

Letha ot narozenie Sina Bozieho po tisiezi po trzech stech desateho leta vnora miessieze ten vtery przed Swatim Blazegem tiemito dary gest miesto stare Prazske obdarowano ot krale Jana krale Czeskeho a krale Polskeho a hrabie Luczemburskeho, ot otcze dobre pamiety krale Karla czieszarzie Rzimkeho a krale Czeskeho.

Tito gsu swobody a prawa, gimiz gest miesto Prazske wisazeno a obdarowano ot¹ kniezat¹.

1. Item o konselskem vstaweni.

Nyzadny niemecz czizozemecz,² kterizby czesky nevmiel³, nema purgmistrem byty.

2. Purgmistr ma samemu kraly.

Kdiz konssele dossedie ssweho roku, tehdy purgmistr nema daty peczyety zadnemu nez kralowie milosty w gehu ruku⁴.

B) Einleitung: Abf. 1 fehlt in Wi 2, M 1, und PU 1; in M 1 steht an seiner Stelle: Statuta. Abf. 2 fehlt in Kl, M 1, F 1, PU 1, M 2, PA, PU 2, M 3, M 4; in Wi 1 wird er eingeleitet mit folgenden Worten: Kdyz gest miesto Prazske obsazowano.

¹ od czieszarzie Karla a od kralow a kniezat prwnieh a potomnych in Wi 2.

² fehlt in den anderen Handschriften außer Wi 1.

³ nemluwil in PU 2.

⁴ Zufüge: od gehu rady in PU 1; pakli krale w zemy nenie, ale obczy ma polozyti in Wi 1.

allen von den Fürsten eingegangenen Artikeln, und zwar vom Fürsten Sobieslaw, von Jaroslaw, von Brzetislaw, von Domaslawa, von Boleslaw, von Wenzel, von Wratislaw, von Nadslaw und von allen böhmischen Fürsten, sind diese Sachen und Artikel und alle Freiheiten und Rechte aufrecht erhalten worden bis zu König Wenzel, welcher in Olmütz ermordet wurde.

Im Jahre von der Geburt des Gottesohnes 1310 im Monat Feber, am Dienstag vor dem hl. Blasius, wurde die Altstadt Prag mit folgenden Begnadigungen beschenkt von König Johann, König von Böhmen und Polen, und Grafen von Luxemburg, vom Vater seligen Angebentens König Karls, römischen Kaisers und Königs von Böhmen.

Dies sind die Freiheiten und Rechte, womit die Stadt Prag von den Fürsten ausgefetzt und beschenkt wurde.

1. Von der Bestellung der Ratmannen.

Rein fremdländischer Deutscher, der nicht tschechisch kann, soll Bürgermeister sein.

2. Der Bürgermeister soll allein dem König.

Wenn die Ratmannen ihr Jahr ausgefessen haben, dann soll der Bürgermeister das Siegel niemandem geben als Seiner Königlichen Majestät in seine Hand.

3. O konsselech.

Item ma byty dwanaczte konsselew Czechow¹ a¹ ssest, gesto² by² niemeczky² vmiely.

4. O przisazie.

Nemagi konssele nikdiez ginde przisahy braty nez przed kralowu milosty ot gehu rady.

5. O dworzacziech.

Nema bity yzadny dworzak³ konsselem any ten, ktoz lezaky chowa.

6. Izadny czizoloznik nema bity konsselem any richtarzem any vrzednikem yzadnym.

7. Kraly v posselsstwie.⁴

Nemagy konssele kraly v posselsstwy giezdiety⁵ bez obecnych prziseznich nez, kteriz by bily widany anebo woleni.

8. Nema bity consselem nizadny ten, ktoz na schantroky⁶ dawa anebo na lichwy.

3. Von den Ratmannen.

Es sollen 12 Ratmannen Tschechen sein und 6, welche Deutsch können [bezw. 6 Deutsche, welche Tschechisch können].

4. Vom Eide.

Die Ratmannen sollen nirgendwo anders als vor Seiner Königlichen Majestät von seinem Räte in Eid genommen werden.

5. Von den Hofleuten.

Es soll kein Hofmann* Ratmann sein, auch nicht jener, welcher Einlieger [Beschaffen]** beherbergt.

6. Rein Ehebrecher soll Ratmann noch Richter noch irgend ein Amtmann sein.

7. An den König in einer Bottschaft.

Die Ratmannen sollen nicht zum König in einer Bottschaft reiten ohne die Gemeindegeworenen, außer welche dazu bestellt oder gewählt wären.

8. Es soll niemand Ratmann sein, welcher auf Schandzins*** [bezw. Schachtauf, hohen Preis] gibt oder auf Wucher.

¹ Čechuov in Kl; fehlt in Wi 2.

² Niemczow kteriz by czesky in Wi 2, M 1, M 2, M 3, M 4, PU 1, PU 2, PA.

³ dworzenin in PU 2.

⁴ O poselství králj od konsseluov in Kl; Kraly v posselstwie in Wi 1; Kto magy k krali gezditi w poselstwy in PA.

⁵ gezditi ani choditi in F 1.

⁶ sadkuffi in Kl; ssrantoky in Wi 1; ssadkaffi in Wi 2; ssadkuffy in M 1, F 2, M 2; draho in PU 2, M 3, M 4; draho a na ssadkauffy in PA.

* Unter dworzak kann einer verstanden werden, der einen dwur hat, einen Hof etwa in der Vorstadt oder auf dem Lande, und nicht in der Stadt selbst lebt, Rößler, St. R. 112, 140¹; es kann aber auch einen bedeuten, der in einem Hof = curia in der Stadt wohnt, wie es solche in allen größeren Städten gab, für Wien vgl. Voltolini, Anfänge der Stadt Wien 1913, S. 90. Zweifelsfrei läßt sich dies hier nicht entscheiden.

** Betreffend diese ležáci, Lagerherren vgl. Pič, Mitt. d. B. f. Gesch. d. Deutsch. i. B. 44, S. 428; hier wäre mithin ein älterer Beleg für dieses Rechtswort gegeben.

*** Das Wort ist noch nicht sicher erklärt worden, vgl. Benede, mhd. Wörterb. II² 55^b; Brandl, Glossar u. d. B.; Jungmann, Slownik českoněmecký IV 436.